

Baron Slatin Vorsitzender der Kriegsgefangenenkommission.

Eine Aktion für die Kriegsgefangenen in Sibirien und Turkestan.

Vom Staatsamt für Heerwesen wird mitgeteilt:

Baron Slatin, der gründlichste Kenner der Kriegsgefangenenfrage, der derzeit in Bern weilt, hat sich auf die Bitte der für Bern bestimmten deutschösterreichischen Kriegsgefangenenmission bereit erklärt, den Vorsitz dieser Mission zu übernehmen. Wie Baron Slatin außerdem telegraphisch mitteilt, hat er mit den führenden Kreisen der Entente-Länder in Angelegenheit der Kriegsgefangenen in Sibirien und Turkestan bereits Zustimmung genommen und die Zusage einer Intervention erhalten.

Die deutschösterreichische Kriegsgefangenenmission, die aus einem Vertreter des Staatsamtes für Heerwesen und einem Mitgliede der Angehörigenorganisation besteht, wird abreisen, sobald von den Schweizer Behörden die Einreisewilligung eintreffen wird.

Der Hauptzweck dieser Mission liegt darin, zunächst die seit nahezu drei Vierteljahren unterbrochene Postverbindung mit den deutschösterreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien und Turkestan herzustellen, sodann die Modalitäten einer großzügigen Hilfsaktion zu besprechen und endlich eine mögliche Beschleunigung des Transportes auf dem Seewege zu erreichen.

Unsere Gefangenen in Sibirien.

Wir erhalten von der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene nachfolgende Mitteilung:

Die Lage unserer Kriegsgefangenen in Sibirien, über die wir seit einem halben Jahre keine Nachricht sind, bildet selbstverständlich den Gegenstand unserer steten und schwersten Sorge. Gegen Westen sind sie von uns hermetisch durch die sogenannte ezecho-slowakische Front getrennt, von Osten verwehren uns die jendlichen Staaten jede Verbindung. Mit dem Abschluss des Waffenstillstandes erwachte die Hoffnung, daß dieses letzte Hindernis zu überwinden wäre, und wir haben uns sofort an das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf mit der Bitte gewendet, das amerikanische und japanische Rote Kreuz für unsere unglücklichen Landsleute in Sibirien zu interessieren. Leider ist von diesen Stellen bisher keine Antwort eingetroffen.

Anlässlich der Anwesenheit Dr. Ferreres aus Genf war auch diese Angelegenheit Gegenstand eingehender Beratung, und wir richteten beim Verlassen aller bisherigen Versuche die Bitte an Dr. Ferrere, den Präsidenten des amerikanischen Vereines christlicher Jünglinge John Mott, den wir vor 2 1/2 Jahren hier in Wien kennen zu lernen Gelegenheit hatten, für dieses humanitäre Werk zu gewinnen. John Mott ist ein Mann von größter Stellung in Amerika, ein Menschenfreund im edelsten Sinne des Wortes, und wir waren mit Dr. Ferrere darüber einig, daß kein anderer in gleicher Weise befähigt wäre, diese schwierige und ausgedehnte Hilfsaktion durchzusetzen und durchzuführen wie er. Dr. Ferrere hat die Mission, Herrn Mott um seine Unterstützung zu bitten, bereitwilligst übernommen, und wir erwarten mit größter Spannung die Entscheidung, die natürlich so rasch nicht fallen kann, da ihr gewiß in Amerika eine ganze Reihe von Verhandlungen und Vorbereitungen vorangehen müssen. Wir können hinzufügen, daß unser Mitarbeiter, Baron Slatin, der sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, dort mit dem Sekretär des amerikanischen Vereines christlicher Jünglinge Herrn Harte zusammengetroffen ist und an denselben die gleiche Bitte richtete, wie wir sie direkt an den Präsidenten des Vereines gerichtet hatten. Herr Harte versprach, alles anzubieten, um den armen Gefangenen in Sibirien jede mögliche Hilfe zu bringen."